

VORBEMERKUNG

Da bisher noch keinerlei Übersetzung des umfangreichen psychologisch-philosophischen Werkes von Pierre Maine de Biran (1766-1824) im deutschsprachigen Raum vorliegt, möchte diese Edition seiner Preisschrift über die "Unmittelbare Apperzeption" für die Akademie Berlin von 1807 eine empfindliche Lücke schließen. Dabei gilt es nicht nur, einen wichtigen Vertreter der französischen Rezeption des Denkens in Deutschland von Leibniz bis hin zum deutschen Idealismus zu Beginn des 19. Jahrhunderts eingehender bekannt zu machen, sondern zugleich auch einen sehr originellen Denker durch eine seiner wichtigsten Schriften vorzustellen, worin er selbst als Vorläufer der Phänomenologie auftritt.

Denn seine "reflexiven" oder "anti-abstraktiven" Analysen der leiblichen und willentlichen Anstrengung als eines originären Cogito des "Könnens" verweisen auf eine rein *praktische* Unmittelbarkeit des Bewußtseins als Existenzvollzug oder -gefühl. Dadurch wurde schon zu seiner Zeit die vorherrschende Empfindungs- wie Vorstellungsphilosophie überwunden, um eine spezifische Ursprünglichkeit aufzuweisen, welche die heutigen phänomenologischen Radikalisierungen betreffs der Selbstgegebenheit des Erscheinens antizipiert. Neben den Grundlagen für eine philosophiehistorische Vergleichsmöglichkeit Maine de Birans mit den Zeitströmungen wie Sensualismus, Empirismus und Kritizismus möchte daher diese Übersetzung zugleich auch ein Anstoß für eine erweiterte Phänomenologierezeption sein, wie sie der Konkretion der transzendentalen Faktizität gebührt.

Für die Literatur zu Maine de Biran wurde weitmöglichste Vollständigkeit angestrebt, woran besonders auch in Frankreich die Verlagerung von einem bloß physiologisch-psychologischen Verständnis zur phänomenologischen Aktualisierung hin ablesbar wird. Für die Übersetzung selbst haben wir

uns auf die beiden kritischen Editionen von José Echeverría (1963) und Ives Radrazzani (1995) gestützt; der Kommentar in den Anmerkungen wurde gering gehalten gegenüber den Varianten zur Urschrift, um Maine de Birans Weiterentwicklungen anzuzeigen. Er überarbeitete in der Tat ständig seine älteren Texte, um zu einer konkret metaphysischen Synthese zu gelangen, die das sensitive und willentliche Leben in ein "drittes Leben" des Geistes (Gottes) einmünden läßt.

Für eine solch umfassende "subjektive Psychologie" als Erste Philosophie oder "Wissenschaft von den Prinzipien" bietet die Apperzeptions-Schrift einerseits die systematischste Darstellung des "mittleren Biranismus" in dessen philosophiegeschichtlichem Umfeld sowie das Vorwärtsschreiten der Analyse zu einem immer genaueren Erfassen des reinen "Ich-gefühls" in dessen Passivität und intentionaler Anstrengung. Da die anderen Schriften Maine de Birans hinsichtlich des Manuskriptmaterials weiterhin editorische Abwägungen in Einzelheiten implizieren, folgen wir bei Stellenangaben den beiden Werkausgaben von Pierre Tisserand (Paris 1920-1949) sowie François Azouvi (Paris 1987-1998), wobei letztere im engeren Sinne hinsichtlich der Textkorrekturen und Kommentierungen eine kritische Edition darstellt.